

t • Chant • 

lag

Frühjahr 2025

Der Verlag – *Sol et Chant*

Sol et Chant ist seinen Gründern ein ebenso ernstes wie verspieltes Anliegen. Es geht uns darum, mit dem Verlag eine Bezugsquelle für Bücher zu schaffen, die uns begeistern, uns fesseln, uns klüger machen, uns zum Träumen verführen, uns nachdenken lassen, uns zum Lachen bringen. – Bücher mit einem Zauber also sollen es sein. Bücher, mit denen wir unser Leben teilen. Bücher, die wir nicht vergessen können, die wir bewahren und bekannt machen wollen, weil sie uns – in der umfassendsten Bedeutung des Wortes – Vergnügen bereiten.

Jede Leserin und jeder Leser kennt solche Bücher und hütet sie wie Schätze. Jede Leserin, jeder Leser sucht solche Bücher. Und weiß, wie schwer sie zu finden sind. Solche persönlichen Bücher, auf die wir uns ganz individuell immer wieder beziehen und die doch so allgemeine Gültigkeit besitzen und so bedeutsam sind, dass sie über unserer Beziehung zu ihnen – so einzigartig diese auch sein mag – hinausweisen.

Ein vermessener Anspruch, das ahnen wir. Aber genau solche Bücher sollen bei *Sol et Chant* erscheinen. In lockerer Folge, ohne festgelegte Anzahl von Titeln zum Frühjahr oder Herbst. Immer dann, wenn wir fündig werden.

Und damit ist auch etwas anderes klar: Bücher von *Sol et Chant* sollen nach den besten Regeln der Druckkunst hergestellt und auf möglichst umweltverträglichen Papier gedruckt werden. Sie sollen gut altern und immer wieder Freude bereiten, wenn sie aus dem Regal genommen werden – auch noch nach vielen Jahren. Denn das physische Buch ist nur der Träger einer Einladung. Der Einladung, sich den Gedanken und dem Wissen, den Emotionen, den Konflikten und Ereignissen, dem Glück und den Dramen zu widmen, die ein Buch beherbergt.

Deshalb legen wir hohen Wert auf die optische und haptische Schönheit unserer Veröffentlichungen, auf ein angenehmes Schriftbild und gute Lesbarkeit, auf schönes Papier und Haltbarkeit.

Und der Name? *Sol et Chant* ...?

Warum benennt sich unser Verlag, der die Absicht hat, deutschsprachige Literatur zu veröffentlichen, mit französischen Begriffen, die in etwa so viel wie „Mutterboden“/„Erdboden“/„Land“/„Grund“ sowie „Gesang“ bedeuten?

Dafür gibt es zwei Gründe. Einerseits ist unser Verlag in dem winzigen Oderbruch-Dorf Solikante beheimatet, dessen Name sich, einer Legende nach, von „Sol et Chant“ ableitet. Der Name soll damit eine Beziehung ausdrücken zu dem Ort an dem wir leben und – hoffentlich – oft singend arbeiten. So wie es vielleicht auch seine hugenottischen Gründer vor 270 Jahren getan haben.

Noch wichtiger und weiter gefasst als diese geographische Einordnung sind jedoch die Assoziationen, welche die Begriffe „Sol“ und „Chant“ bei uns wachrufen: die Verbundenheit von sprießendem Leben und Freude. Die Verortung unserer Existenz zwischen Notwendigkeit und Glück, zwischen Wachsen und Vergehen, Arbeit und glücklichem Werden, Fruchtbarkeit und Trauer des Verblühens, all die Unzählbarkeit und Mühsal und Erfüllung des Gestaltens.

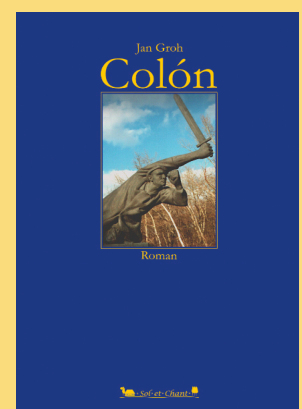
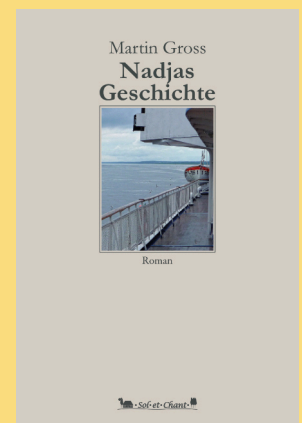
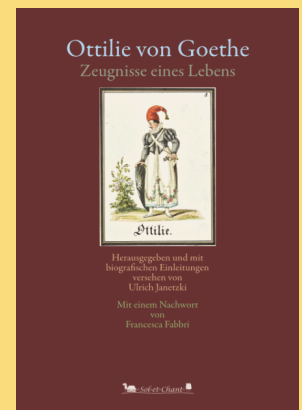
Wir denken, dass diese Begriffe einen Rahmen für unsere Arbeit bei *Sol et Chant* aufspannen. Einen Rahmen, in dem wir uns voller Freude bewegen wollen.

Sol et Chant wird daher keine Unternehmung sein, für die der finanzielle Gewinn über allem steht. Wir wollen das Vergnügen und die Freude nicht vergessen, die wir im Gestalten und Publizieren unserer Bücher finden. Wir wollen spielen und glücklich sein und bei allem Ernst und Engagement nicht die Jahre und nicht das Leben vergessen. Und wir hoffen, unsere Leserinnen und Leser wollen das auch.

Der Verlag



Verlag *Sol et Chant*, Solikanter Dorfstr. 14, D-15324 Letschin; Internet: www.sol-et-chant.de; E-Mail: verlag@sol-et-chant.de





Janne Teller (© Jean-Luc Bertini)

Janne Teller bei *Sol et Chant*

Janne Teller

Es ist uns eine große Freude, die dänische Bestsellerautorin bei *Sol et Chant* begrüßen zu können. Zu ihren Werken gehören so bekannte und tiefgründige Romane wie das existentialistische Jugendbuch *Nichts. Was im Leben wichtig ist* und die leidenschaftliche Liebesgeschichte *Europa. Alles was dir fehlt*, die vor dem Hintergrund der Balkankriege der 1990er Jahre spielt..

Janne Teller wurde in Kopenhagen geboren, studierte Makroökonomie und arbeitete anschließend lange Jahre als Beraterin für die EU und die Vereinten Nationen. Humanitären Unterstützungs- und Konfliktlösungsprojekte führten sie in dieser Zeit in alle Welt und besonders nach Afrika, wo sie mehrere Jahre lebte.

Seit 1995 lebt Janne Teller als freie Schriftstellerin zwischen Berlin, New York, Kopenhagen und zuletzt dem ländlichen Seeland. Sie hat bisher neun Bücher veröffentlicht, von denen *Afrikanische Wege* als siebtes in deutscher Übersetzung vorliegt. Ihre Werke wurden bisher in 36 Sprachen übersetzt, und werden weltweit gleichermaßen für ihren literarischen wie ihren philosophischen Gehalt geschätzt.

Internationale Bekanntheit erlangte Janne Teller mit dem ursprünglich im Jahr 2000 (deutsch 2010) veröffentlichten Jugendroman *Nichts. Was im Leben wichtig ist*, der weltweit Diskussionen auslöste. Der moderne *Coming of Age*-Roman wird inzwischen mit Klassikern wie William Goldings *Herr der Fliegen* und Georg Orwells *Farm der Tiere* verglichen. *Nichts* verkaufte sich allein in Deutschland über 600.000 Mal.

Kennzeichnend für Tellers Literatur ist oft die Verbindung eingängiger Sprache mit ethischen Grundsatzfragen, wie der nach dem Sinn des Lebens (*Nichts*), der nach dem Recht auf Publikation und Verbreitung persönlicher Erfahrungen (*Komm*) oder der nach dem Schicksal von Flüchtlingen und ihrer Integration in die Gesellschaft (*Krieg*). Hintergrund ihres jüngsten Romans, der im Oktober unter dem Titel „Er du stolt af mig, Joanna?“ in Dänemark erschien, ist – neben der verzweifelten Trauer eines Vaters um seine bei einer Friedensmission getötete Tochter – die Gegenüberstellung der Bedeutung von Worten und Taten.

Weitere Buchveröffentlichungen von **Janne Teller** in deutscher Sprache:

Odins Insel (Roman)

Europa. Alles, was dir fehlt (Roman)

Nichts. Was im Leben wichtig ist (Roman)

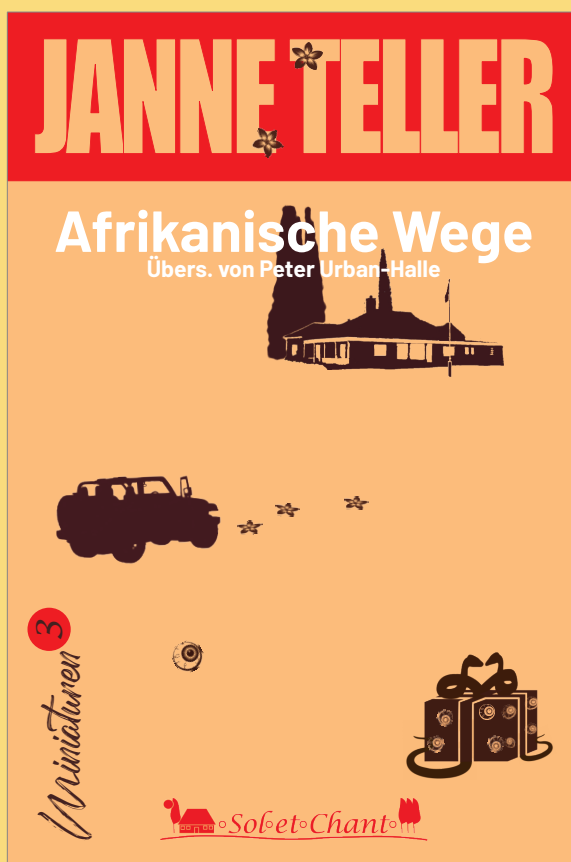
Krieg. Stell dir vor, er wäre hier (Erzählung)

Komm (Roman)

Alles. Worum es geht (Kurzgeschichten)



Neu



Janne Teller
Afrikanische Wege

Miniaturen Band 3

aus dem Dänischen
von Peter Urban-Halle

44 S.

Paperback

Verlag Sol et Chant

ISBN 978-3-949333-20-0

5,00 €

Afrikanische Wege

ist eine Erzählung von **Janne Teller**, die als **Band 3** der Reihe *Miniaturen* bei *Sol et Chant* erstmals in gedruckter Form auf Deutsch erscheint.

Das Buch

erzählt von einer dänischen Journalistin, die sich bei der Recherche zu Geistern, die im Karen Blixen-Museum in Nairobi spuken, ihrer eigenen Traumatisierung stellen muss. – Assoziationsreich entfaltet Teller die Parallelität der Schrecken der Vergangenheit und der Enttäuschungen der Gegenwart. Für die Lesenden verbinden sich beide durch die feinfühlig-bildreiche Sprache, die sich an der Grenze von Bewusstem und Unbewusstem der Erzählerin entlangtastet. – *Afrikanische Wege* ist eine Erzählung, die lange nachhallt.

Die **Übersetzung** besorgte **Peter Urban-Halle**.

Die Presse über *Afrikanische Wege*:

„... schön und brutal, poetisch und rhythmisch, sinnlich und ätherisch. Selbst für Nicht-Afrika-Kenner werden die Beschreibungen physisch greifbar ...“ – *Fyns Stiftstidende*, Dänemark

„... scharf und präzise ... voll Lebenskraft und ahnungsvoller Unruhe. Janne Teller ist am besten, wenn sie klar und knapp an Worten erzählt ... und in ‚Afrikanische Wege‘ erzählt sie atemberaubend knapp.“ – *Weekendavisen*, Dänemark

„... Eine knappe und kraftvolle Erzählung von den Straßen in ‚Karen‘, dem Stadtteil Nairobis, der nach Karen Blixen benannt wurde ...“ – *Jyllandsposten*, Dänemark

„... Janne Tellers dichte Erzählung erinnert uns an die Fähigkeit der Kunst, die Vergangenheit zurückzugewinnen ... Eine fesselnde Gegenüberstellung von Erinnerung und gegenwärtigen Geschehnissen.“ – *Berlingske Tidende*, Dänemark

 Sol et Chant 

Janne Teller (© Jane Teller)

Miniaturen

Große Literatur im kleinen Format

Wir möchten Ihnen eine neue Buchreihe im Verlag *Sol et Chant* vorstellen:
Miniaturen!

Unsere neue Reihe will lange und zu unrecht vernachlässigte Erzählungen würdigen und in das Bewusstsein unserer Leser:innen heben, die bisher aufgrund ihrer Länge wenig Zuspruch fanden. Gemeint sind Erzählungen, die für die Veröffentlichung in Zeitschriften zu lang, für eine eigenständige Publikation jedoch – bisher – zu kurz waren.

In einem Experiment wollen wir solche „mittellangkurzen“ Texte aufwerten und aus der „Anonymität“ der Veröffentlichung in Sammelbänden und Anthologien befreien. Denn gerade solche Erzählungen stellen sehr oft literarische Texte von außerordentlicher Qualität dar. In ihnen erproben Autor:innen neue Erzählansätze, -haltungen und -perspektiven oft erstmals und tragen entscheidend zur Weiterentwicklung der Literatur bei. Bislang jedoch haben solche Texte kein Forum. – Das wollen wir mit unserer Miniaturen-Reihe ändern.

Miniaturen verbinden also Vergnügen und Spannung bei der Lektüre mit anspruchsvoller Thematik und zielen bewusst auf ein literarisch orientiertes Publikum. Die Lesezeit beträgt etwa 1-2 Stunden.

Unsere neue Reihe startet pünktlich am **21. März 2024** zum ersten Tag der Leipziger Buchmesse mit zwei Erzählungen von *Sol et Chant*-Autor:innen:



Jan Groh: *Die Zeugen* spielt, angelehnt an den Goethe-Herausgeber Johann Peter Eckermann, im Weimar des alten Goethe. Zwei junge Männer stellen sich angesichts der Dominanz Goethes der Frage von Aufbruch oder Bleiben, von „Rebellion“ oder „Anpassung“.



Daniela Herzberg: *Die Heringslinde* versetzt uns ins ländlichen Schleswig-Holstein. Spät bekennt Simon sich zu seinem Sohn, denn er will endlich richtig dazugehören. Doch gerade jetzt eskaliert die schwelende Gewaltbereitschaft in der Dorfgemeinschaft, und Simon wird zum Außenseiter.

Über *Die Heringslinde*:

„Denn so betrachtet ist das auch eine Geschichte über unser ganzes Land, das voller grollender Dorfbewohner ist, die über die Gründe ihres Grolls nie wirklich nachdenken. – Keine angenehme Geschichte. Aber eine, die etwas erzählt über unsere Gegenwart und was darin gerade passiert.“

Ralf Julke, *Leipziger Zeitung*

Miniaturen werden wie alle *Sol et Chant*-Bücher auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und zum einheitlichen **Preis von 5,- €** in den Handel kommen.

Wir denken, dass die Bände unserer Reihe ein idealer Begleiter für eine kürzere Bahnfahrt oder einen Nachmittag im Park sind. Und: **Miniaturen** eignen sich hervorragend zur literarischen Abrundung von Aufmerksamkeiten wie einem Blumenstrauß oder einer Flasche Wein ...



Jan Groh
Die Zeugen
Miniaturen Band 1
Softcover, 48 S.,
ISBN 978-3-949333-16-3
5,00 €



Daniela Herzberg
Die Heringslinde
Miniaturen Band 2
Softcover, 44 S.,
ISBN 978-3-949333-17-0
5,00 €



Janne Teller
Afrikanische Wege
Miniaturen Band 3
aus dem Dänischen
von Peter Urban-Halle
Softcover, 44 S.
ISBN 978-3-949333-20-0
5,00 €



Neu

Daniela Herzberg

R wie Rudel



Roman

 Sol et Chant

Daniela Herzberg *R wie Rudel*

184 S.
Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband
Verlag *Sol et Chant*
ISBN 978-3-949333-18-7

24,00 €

Was tun, wenn alle auseinanderlaufen und streiten?

Der Dackel und Philosoph Drago lässt sich am liebsten im Auto chauffieren, doch um sein Rudel zusammenzuhalten, macht er sich ausnahmsweise zu Fuß auf den Weg. Mit müden Pfoten und wachem Verstand vermittelt er Gespräche zwischen Mond und Mensch, Maus und Hund, ja sogar zwischen Frau und Mann.

Nach *A wie Alles* (Verlag *Sol et Chant*, 2022), das die Endlichkeit des Lebens mit dem Glück der Gegenwart heilte, erzählt Daniela Herzberg in ihrem zweiten Roman rund um den Dackel Drago federleicht und doch voller Tiefe vom Konflikt zwischen Freiheitsdrang und Rudel.

Es beginnt mit einer Ungeheuerlichkeit: Frisch verheiratet reisen A und D nach Kanada – ohne ihren Dackel Drago und die tollpatschige Hündin Socke mitzunehmen. Schlimmer noch, mit As Eltern laden sie zwei Streithähne ins Haus am See ein und beauftragen Drago, eine Scheidung der beiden unbedingt zu verhindern. Natürlich aber kracht es zwischen den Schutzbefohlenen – und dann sind da plötzlich verwahrloste Kinder ...

Schatten um Schatten legt sich auf die Idylle der Hügellandschaft, denn in Dörfern und Menschen gewinnt autoritäres, nationalistisches Gedankengut die Oberhand.

Am Ende können die beiden Hunde nicht allen helfen, aber gerade den Schwachen machen sie Mut zu Aufbruch und Veränderung. Und so setzt Daniela Herzberg mit *R wie Rudel* ein Zeichen der Hoffnung in unserer unsicheren Zeit.

Über *A wie Alles*:

„Drago erzählt sein Hundeleben so trocken, wie es nur ein tiefenentspannter Dackel kann. ... Der Vorteil: Die menschlichen Bedenklichkeiten fallen weg. – Und das in einer Geschichte, in der es die ganze Zeit um Liebe geht.“

Ralf Julke, *Leipziger Zeitung*

Die Autorin:

Daniela Herzberg wurde 1969 in Krefeld geboren. Sie studierte Slawistik und Anglistik in Köln, Moskau, Cambridge und Hamburg. Nach ersten Radioexperimenten beim Hamburger Freien Senderkombinat schreibt und produziert sie bis heute Radiofeatures, Hörspiele und Hörbücher.

Sie arbeitet außerdem als Übersetzerin, gibt Radioworkshops für Kinder und unterrichtet geflüchtete ukrainische Jugendliche. Sie lebt in Hamburg und am Westensee.

„*R wie Rudel*“ ist ihr zweiter Roman über den Dackel Drago.

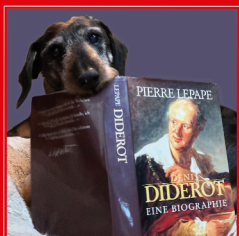


Daniela Herzberg mit Drago
(© Claudia Feldmann)

 Sol et Chant

Daniela Herzberg

A wie Alles



Roman

 Sol et Chant 

Über *A wie Alles*:
„Drago erzählt sein Hundeleben so trocken, wie es nur ein tiefenentspannter Dackel kann. ... Der Vorteil: Die menschlichen Bedenklichkeiten fallen weg. – Und das in einer Geschichte, in der es die ganze Zeit um Liebe geht.“
Ralf Julke, *Leipziger Zeitung*

Daniela Herzberg
A wie Alles

168 S.

Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband

Verlag *Sol et Chant*

ISBN 978-3-949333-12-5

22,00 €

Was für ein unglaubliches Debüt!

Daniela Herzberg löst mit ihrem Roman „*A wie Alles*“ einfach Glück und Freude (und fassungsloses Staunen) aus. Denn Herzberg gelingt es, die Tragödien der Welt ebenso zu bannen wie eigentlich sogar den Tod. Und wie gelingt ihr das? Indem sie uns die tragisch überschattete Liebesgeschichte dreier Frauen aus der Sicht des Dackels Drago erleben lässt.

Herausgekommen ist ein ungeheuer weises, urkomisches, ernstes, verspieltes und ganz einfach wunderschönes Buch, das uns lehren kann, unsere Gedanken über Leben und Tod und uns selbst zu entwirren.

Zum Inhalt:

Mo liebt D. Und D liebt A. Und doch sind sie Freundinnen. Da ist die Ruine, aus der ein Zuhause werden soll. Und Mo, die Diderot-Expertin, erkrankt an einem Hirntumor. Alles ist also versammelt für eine große Tragödie. – Doch alles kommt – nein: alles ist! – ganz anders.

Denn die Geschichte wird erzählt von Drago, einem Dackel, dem diese Menschen sein Rudel sind. Von Drago, dessen Gedanken nur ganz selten ins Morgen und nicht häufiger in die Vergangenheit schweifen. Von Drago, der sich im Schilf versteckt, um keine Dachse anzulocken, und der davon träumt, in Hirschgulasch zu baden. Und der Mos Diderot nacheifert und eine Enzyklopädie des Dackelwissens verfasst.

Dieser Drago erzählt. Und in seinen Worten gibt es keine Schwere mehr zwischen den Menschen. Alles Tragische wird federleicht angesichts des Glücks der Gegenwart – mag Mo auch irgendwann riechen „wie ein Reh, das sich im Stacheldraht verfangen hat“.

Ein Buch so voll Glück wie ein spielender Hund.

Die Autorin:

Daniela Herzberg wurde 1969 in Krefeld geboren. Sie studierte Slawistik und Anglistik in Köln, Moskau, Cambridge und Hamburg. Nach ersten Radioexperimenten beim Hamburger Freien Senderkombinat schreibt und produziert sie bis heute Radiofeatures, Hörspiele und Hörbücher.

Sie arbeitet außerdem als Übersetzerin, gibt Radioworkshops für Kinder und unterrichtet geflüchtete ukrainische Jugendliche. Sie lebt in Hamburg und am Westensee.

„*A wie Alles*“ ist ihr erster Roman.



Daniela Herzberg mit Drago
(© Claudia Feldmann)

 Sol et Chant 

Was kommen wird ...

(auch wenn wir selbst noch nicht genau wissen, wann ...)

Löwen und Eisbären ...

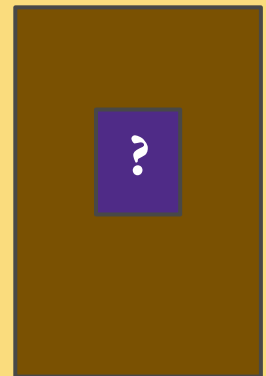
... waren die Lebensgefährten einer überaus ungewöhnlichen Frau, die es in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts von der Schreibkraft in einem Wiener Anwaltsbüro zur weltweit gefeierten Dompteurin, zur Filmschauspielerin und vielleicht ersten Stuntfrau des deutschen Films brachte. Sie verkehrte mit Fürsten und Wirtschaftsmagnaten, und der Schauspieler Heinrich George brach ihr ein paar Rippen. Doch ihre Liebe galt immer ihren Tieren ...

In einem fesselnden Sachbuch werden wir erstmals und reich kommentiert die Autobiographie dieser faszinierenden Frau präsentieren, deren sanfter Umgang mit ihren Tieren viele Erkenntnisse der Verhaltensforschung vorwegnahm.



Nazis und Terroristen ...

... sehr gespannt schon schauen wir einem faszinierenden Familienroman entgegen, dessen Erzählung vom Dritten Reich bis in die wieder aktuelle Zeit des Terrorismus und der RAF reicht und sehr ungewöhnliche, aber historisch belegte Verbindungen zwischen beiden Epochen knüpft. – Ein Roman, der eine neue Sicht auf diese Epochen der deutschen Geschichte bieten wird.



Miniaturen ...

... und natürlich setzen wir ganz auf den Erfolg unserer Miniaturen-Reihe und hoffen, in den nächsten Monaten weitere schöne Bände unserer „mittelkurzlangen“ Erzählungen zu veröffentlichen.

Sobald wie möglich

Über *Die Zeugen*:

„Was bleibt von Eckermann ohne Goethe? Eine offene Frage. Denn wer fragt nach den Zeugen, wenn alle nur den Berühmten auf dem Sockel betrachten?“

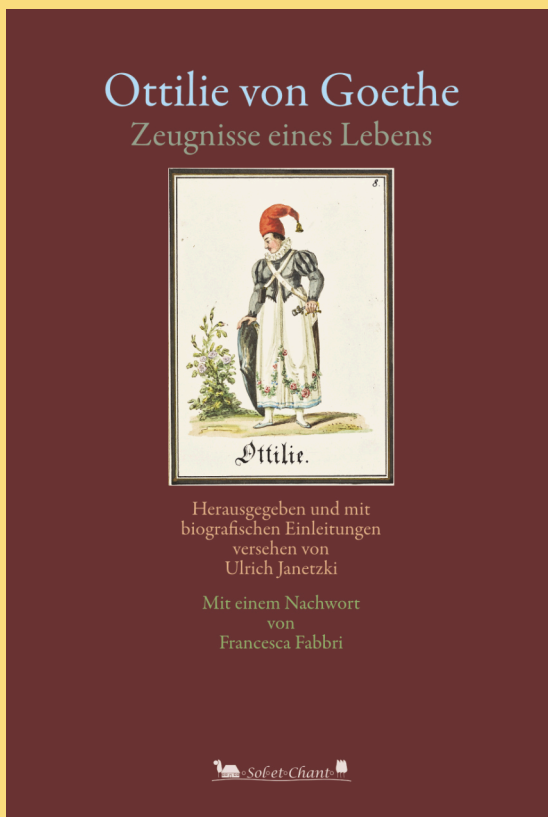
Ralf Julke, *Leipziger Zeitung*

Über *Die Heringslinde*:

„Denn so betrachtet ist das auch eine Geschichte über unser ganzes Land, das voller grollender Dorfbewohner ist, die über die Gründe ihres Grolls nie wirklich nachdenken. – Keine angenehme Geschichte. Aber eine, die etwas erzählt über unsere Gegenwart und was darin gerade passiert.“

Ralf Julke, *Leipziger Zeitung*





Über *Ottlie von Goethe*:

„Doch gestern kam mir Ihr wunderschönes *Ottlie*-Buch ins Haus. Staunend hab ich mich sofort festgelesen. Ich hatte den neuen Verlag *Sol et Chant* noch garnicht auf dem Bildschirm. Ihr Buch ist eine Kostbarkeit und eine Köstlichkeit. Ich gratuliere Ihnen!“

Sigrid Löffler, E-Mail an U. Janetzki

Ulrich Janetzki (Hrsg.)
Ottlie von Goethe
Zeugnisse eines Lebens

Herausgegeben und mit biografischen Einleitungen
versehen von Ulrich Janetzki.

Mit einem Nachwort von Francesca Fabbri.

404 S., 169 Abb.

Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband
Verlag *Sol et Chant*

ISBN 978-3-949333-15-6

32,00 €

Ottlie von Goethe (1796-1872) wurde in den 150 Jahren seit ihrem Tod durch die Bezeichnung »Goethes Schwiegertochter« eher diffamiert, denn gewürdigt. Viel zu sehr fokussierten sich Forschung und Öffentlichkeit auf ihr Leben als Goethes »Vorzimmerdame«, als dass eine auch nur halbwegs angemessene Darstellung dieser unkonventionellen und selbstbewussten Frau möglich gewesen wäre. Darstellungen ihres Lebens brachen mit Goethes Tod mehr oder weniger abrupt ab, als hätten die weiteren 40 Jahre ihres Lebens keinen Belang oder wären sie nur ein Ausklingen der Zeit an der Seite des »Olympiers« gewesen.

Dieses Buch gibt der »ganzen Ottlie« Raum. Hier spricht sie selbst, eingebettet in das Sittengemälde und den illustren – und illustrierten – Chor ihrer Zeit. Zu entdecken ist eine reflektierte, kluge, selbstbestimmte, einfühlsame und spontane Frau, deren Kreativität auch ihren Zeitgenoss:innen Wege zu ungekannter Freiheit eröffnete.

Zu begegnen ist Ottlie von Goethe, der Literaturvermittlerin, der Herausgeberin, der Technik-affinen wie der politischen Gestalt, der Freundin, der Mutter, der Liebenden, der Reisenden, der Dichtenden und auch der an ihrer Zeit Verzweifelnden. Zu erkennen ist eine moderne Frau, deren Schicksal es war, im falschen Jahrhundert zu leben.

Vieles an Ottlie bleibt zu entdecken, fast alles Bekannte ist zu relativieren. Die junge Ottlie, aus altem Adel, wächst in Weimar bei ihrer Mutter und Großmutter auf, beide Hofdamen des Herzoglichen Hofes, und verfällt, wie so viele ihrer Zeit, Goethes übermächtigem Einfluss. Einem Goethe, der Freiheit und Selbstbestimmung praktiziert, diese auch Ottlie zugesteht und die junge Frau ermuntert, im Fall innerer Gewissheit auf die Konventionen zu pfeifen.

In der Ehe mit Goethes viel konventionellerem Sohn August findet Ottlie jedoch nie Erfüllung. Ihr Ringen und ihre Suche nach Liebe bleiben vor den erbarmungslosen gesellschaftlichen Regeln des 19. Jhdts., die keine Selbst-

Der Herausgeber:

Ulrich Janetzki

Geb. 1948 in Selm, leitete als promovierter Germanist von 1986 bis 2014 das Literarische Colloquium Berlin (LCB) und war in dieser Funktion einer der zentralen Literaturvermittler Deutschlands.

Seither schreibt und gibt er Bücher heraus, darunter das bahnbrechende »Die Morgendämmerung der Worte. Poesie-Atlas der Roma und Sinti« (Die andere Bibliothek 2018).



Ulrich Janetzki (© Ulrich Janetzki)



56 Gräfin Luise Eugenie von Görtz-Wrisberg, geb. von Staff (1790-1847). Ehefrau von Georg Moritz August Graf von Schlicht genannt von Görtz-Wrisberg (1779-1853).



57 Karlsbad, im Westen Tschechiens gelegen, war das beliebteste Kurbad Goethes. 13 Mal weilte er dort. Es gibt überhaupt »nur drei Orte, an denen ich leben möchte: Weimar, Rom und Karlsbad.«



58 Ernst von Schiller (1796-1841), Sohn von Friedrich Schiller (1759-1805) und Charlotte Luise Antoinette von Schiller, geborene von Lengefeld (1766-1826), Mitgründer der Jenaer Urburschenschaft und Namensgeber der Universität Jena.

59 Hans Jakob Fürchtegott Kasimir von Hülsen (1776-1849), preußischer Generalmajor.

se [Nachsicht] und seine Anhänglichkeit, und nähert sich, wie mich dünkt, mit jedem Tage mehr und mehr der Hunde-Natur. Ein treuer Freund, zwei Kinder, die Dich fast anbeten dies, liebe Mutter, ist der Stoff, der vor Dir liegt, zu manchem Genuß; verwirf ihn nicht. — Ulrike ist wohl, aber nicht heiter; kömmt sie nicht einige Zeit von hier weg, so sehe ich nicht ein, wie das werden soll. Die Großmutter hat viel fürstliches; sie ist mit Ulriken unzufrieden und zieht mich vor, weil ihr die vortheilhafte Änderung meines Humors, diese beständig heitere Laune, wie sie sagt, sehr gefällt. Ich finde dies eine recht große Unbilligkeit: der Verlust derselben ist schon ein so großer Verlust, daß man nichts noch hinzufügen sollte.

Daß Eugenie⁵⁶ nicht kömmt, hat mich nicht verwundert; aber ich erinnere mich noch sehr gut, wie sehr meine Mama schalt, als ich an ihre Ankunft nicht glauben wollte! — Doppelt leid thut es mir wegen Dir. — Adele kömmt morgen Abend, um übermorgen ihre Abreise nach Karlsbad⁵⁷ anzutreten. Von Ernst⁵⁸ erhielt ich von 7 Meilen vor Frankfurt einen Brief, in dem er seine Sehnsucht nach Weimar nicht rührsam genug erzählen kann; und deshalb einen Plan entworfen hat, der ihm, gelingt er, in kurzer Zeit zweimal die Freude, die geliebte Familie und die schöne Agnes zu sehen, verschaffen soll. Du weißt, liebe Mama, ich bin auf Ernst ebend nicht eifersüchtig, aber ist es so wie er thut, so ist mir dies gewaltige Verliebtseyn doch fast zu viel. Den ganzen Brief beinahe füllt die angebetete Agnes aus, und von anderen interessanteren Gegenständen, wie die Grafen Waldersee zum Beispiel, findest Du nicht eine Sylbe. Deiner gedenkt er sehr gnädig, und Du bist sogar in einem Traum mit verwebt. Einen Rittmeister Graf von Hülsen⁵⁹ (es ist sicherlich der Major und Vetter) fand ich neulich im Theaterzettel; und Du kannst Dir vorstellen, daß ich ihn nach solch einem Subordinationsfehler, wie er sich hat zu Schulden kommen lassen, auf ewig aus der Rei-

38

he der geliebten Vettern ausgestrichen habe. — Die ersehnten Ostpreußen müßen einen andern Weg genommen haben, denn leider sehen wir keine. — Bei Spiegels⁶⁰ kehrt das Glück doch wieder etwas ein; er ist besser, wozu wohl die Freude über die unerwartete Ankunft seiner Mutter, die die Angst hergetrieben hat, viel beitrug. — Ich sende Dir mehrere officielle Nachrichten, die ich von der Großmama für Dich erbeten habe. Ganz vorzüglich ist das zugesiegelte Blatt wichtig und für Dich erfreulich; gedenke bei Lesung desselben ja meiner. Otterstedt⁶¹; und Onkel Leo⁶² zu folge ist der Onkel Wilhelm⁶³ Chef der Cavallerie Reserve des 5ten Armee-corps geworden.

Gestern trafen Deine 6 Stühle und der stumme Diener⁶⁴, den ich mit ordentlicher Rührung, unserer kleinen soupers gedenkend, betrachtet habe, hier ein. (...) Die Großmutter fährt fort, ausgezeichnet gut gegen uns zu sein; unsere Lebensweise ist sehr einförmig und ich bin die größte Zeit allein in meiner Stube. Sehr in Harnisch bringen mich die ewigen Ausgaben, die nicht in meine Küchenrechnung gehören, als da sind Kirchenzettel, Fracht, Zeitungen etc. Nun will gar ein Herr Funke einen 1 tr.⁶⁵ 8 gr. Matrazenmiete haben; soll ich die auch bezahlen? Ulrike grüßt und küßt Dich herzlich; sie vereinigt ihre Bitten mit denen des Herrn Hirschfeld um den Ankauf von Variationen, die 13 Gr. kosten. Hier sende ich noch 2 Briefe. Mademoisell Laufen wird zum Fleiß angehalten, und mit nächster Gelegenheit erhältst Du die gewünschten Sayten. Nun lebewohl, meine liebste, beste Mutter; schilt ja nicht, aber ich kann manchmal die Todesangst bekommen, Du liebtest mich nicht mehr.

Mit meiner Gesundheit steht es nicht gut; ich bin nicht krank, aber seit dem Ball noch immer nicht wohl, und der Herr Hofrath⁶⁶ sprachen sogar von einem Brechmittel. — (...) Deine Otilie von Pogwisch.

39

60 Emilie, geb. Frein von Rotberg, und Carl Emil Freiherr von Spiegel und zu Pickelsheim. Er war Kammerherr, Oberhofmarschall und Leiter des Weimarer Hoftheaters.

61 Georg Ulrich Ludwig Joachim Friedrich von Otterstedt (1769-1850), preußischer Diplomat.

62 Leo Victor Felix Henckel von Donnersmarck (1785-1861), preußischer Geheimer Regierungsrat und Botaniker.



63 Wilhelm Ludwig Viktor Graf Henckel von Donnersmarck (1775-1849), preußischer Generalleutnant.

64 Kleiderstuhl

65 Taler

66 Vermutlich Wilhelm Rehbain (1776-1825), Arzt am Weimarer Hof und auch Goethes Hausarzt.

bestimmung der Frau vorsahen, chancenlos. So sehr der »Vater« (Goethe) sie in ihrem Drang auch unterstützt.

Nach Goethes Tod verlässt die dreifache Mutter das allzu enge Weimar. Teils auf der Flucht, teils selbstgewählt sucht sie in neuen Kreisen nach einem erfüllten Leben. Als Frau bleibt sie jedoch in ihrer Epoche von nahezu jedem gesellschaftlichen Wirken ausgeschlossen.

Otilie fördert und vermittelt Literatur, wo immer sie ihr begegnet. Nachdem sie in Weimar eine literarische Schlüsselstellung eingenommen hatte, verkehren in ihrem Wiener Salon die Autoren des »Jungen Deutschland«, die maßgeblich auf die Revolution von 1848 einwirken. Als Goethes 100. Geburtstag jedoch zu einer öffentlichen Ausstellung von dessen – d.h. Otilies – Familie zu verkommen droht, verweigert sie sich.

Dieses Buch würdigt Otilie von Goethe vollständig über alle Phasen ihres Lebens. In den Zeugnissen ihrer selbst wie denen ihrer Zeitgenossen zeigt sich dabei, dass die Flamme der Selbstbestimmung, die in Otilie brannte, auch nach 150 Jahren und in moderneren Zeiten nichts von ihrer Strahlkraft eingebüßt hat.

Im Deutschen Romantik-Museum in Frankfurt am Main lief vom 23.06. – 03.09.2023 die von Francesca Fabbri kuratierte Ausstellung »MUT ZUM CHAOS – Otilie von Goethe und die Welt der Romantik.«

Die Nachwort-Autorin: Francesca Fabbri

Geb. 1970 in Italien, hat Literatur- und Kunstgeschichte in Genua und Marseille studiert. Seit 2006 lebt und arbeitet sie in Weimar.

Im Auftrag der Klassik Stiftung erforscht sie die Goethezeit. Sie ist die Kuratorin einer aktuellen Ausstellung zu Otilie von Goethe.



Francesca Fabbri (© Maria Socolowsky)

Ulrich Janetzki
Entzug
Ende eines Raucherlebens



 Sol et Chant 

Über „Entzug – Ende eines Raucherlebens“:
„... so viel Persönliches gibt man ja für gewöhnlich
nicht in die Welt. Aber manchmal ist es wichtig.“
Ralf Julke, Leipziger Zeitung

Ulrich Janetzki
Entzug
Ende eines Raucherlebens

132 S.
Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband
Verlag Sol et Chant
ISBN 978-3-949333-06-4

22,00 €

Das Buch:

Dies ist ein Buch über das Aufhören.

Ulrich Janetzki, langjähriger Leiter des Literarischen Colloquiums Berlin und mit über 50 Packungsjahren belasteter Ex-Raucher, schildert schonungslos, ehrlich und detailliert, wie es ihm während der ersten Tage und Wochen seines Nichtraucherlebens ergangen ist – in nackter, erschütternder Offenheit, im Schlimmen wie im Guten.

Der hochliterarische Bericht weckt tiefes Verständnis für alle, die an der Nikotin-Entwöhnung scheitern. Entschlossen und doch voller Selbstzweifel geht Janetzki – ein "Suchtbolzen" – den Entzug an. Doch während der Entwöhnung erhebt sich in ihm eine zweite Instanz, die mit Janetzkis Willen um die Herrschaft in seinem Ich streitet. Ihr einziges Ziel: Verführung zur nächsten Zigarette – eine gnadenlose Versucherin, die jede seiner Schwächen kennt und ausnutzt.

Janetzki schildert die Qualen des Aufhörens ebenso packend wie die liebgewonnenen Erinnerungen, die sich mit einem Raucherleben verbinden. Er berichtet von der Länge der Tage, vom Verlust der Routinen, von körperlichen Symptomen, von unerträglicher schlechter Laune, von den Ungerechtigkeiten, mit denen er Mitmenschen überschüttet. Aber er erzählt auch von der neugewonnenen Euphorie, von der Freude über seine schönere Haut, den sich lösenden Husten. Von Zweifeln und Zuversicht und Zigarettenmarken.

So ist "Entzug" ein Buch der Selbstbefreiung geworden. Ein Buch der Erlösung von der fremden Herrin „Sucht“. Auch über das Nikotin hinaus.

Medizinischen Untersuchungen zufolge gelingt es nur drei von 100 Rauchenden, ohne Hilfe für länger als ein halbes Jahr mit dem Rauchen aufzuhören. Versuche, den Nikotinkonsum mit therapeutischer Unterstützung oder Medikamenten zu beenden, sind nur wenig erfolgreicher.

In diesem Buch erfährt man, warum.

Der Autor:

Ulrich Janetzki, geboren 1948 in Selm (Ruhrgebiet), ist Literaturwissenschaftler und Mitglied des PEN. Studium in Berlin u.a. bei Walter Höllerer. Von 1986 bis 2014 leitete er das Literarische Colloquium Berlin (LCB). Preisträger des Grimme Online-Award 2008.

Veröffentlichungen (u.a.):
– Die Morgendämmerung der Worte. Moderner Poesie-Atlas der Roma und Sinti. Die Andere Bibliothek 2018.

Auf dem YouTube-Kanal „Literatur Lesezeichen“ liest er die 100 schönsten deutschsprachigen Gedichte.



Ulrich Janetzki (© Ulrich Janetzki)

 Sol et Chant 

**Literaturgeschichte der
deutschen Einheit 1989 – 2000**

Fremdheit zwischen Ost und West



Arne Born

Studienausgabe



Arne Born
*Literaturgeschichte der
deutschen Einheit 1989–2000.
Fremdheit zwischen
Ost und West*
Studienausgabe.

656 S.

Paperback

Verlag Sol et Chant

ISBN 978-3-949333-10-1

26,00 €

Das Buch:

Arne Borns „*Literaturgeschichte der deutschen Einheit 1989–2000*“ hat sich seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 2019 binnen kürzester Zeit zum literaturwissenschaftlichen Standardwerk entwickelt. Wer sich mit der literarischen Gestaltung der Wendezeit und der Vereinigung der beiden so unterschiedlichen Staaten beschäftigt, kommt weder um Borns Analysen von 74 literarischen Werken der Zeit noch um seine Diagnose der Fremdheit zwischen Ost und West herum. Bis in die Gegenwart bestimmt diese Fremdheit die Beziehung zwischen beiden Landesteilen.

Borns Literaturgeschichte erklärt überzeugend den Epochenbruch, den die Wende nicht nur, aber gerade auch für die literarische Beschäftigung mit der gesellschaftlichen Gegenwart darstellt. Das Ringen um alte und neue Standpunkte, die Mühen, wieder sicheren intellektuellen und kreativen Grund zu finden, arbeitet Born detailliert heraus, indem er verschiedene Phasen und Formen der literarischen Auseinandersetzung mit der historischen Zäsur 1989/90 beschreibt.

Nachdem die Originalausgabe (Wehrhahn Verlag) vergriffen war, ist es an der Zeit, dieses nicht nur literaturwissenschaftlich wichtige Buch mit einer Studienausgabe wieder verfügbar zu machen.

„*Ein Werk sui generis, geschliffen formuliert*“ – Thomas Zabka, Uni Hamburg

„*Ein unüberholbares Standardwerk*“ – Horst Denkler, FU Berlin

„*Glasklar in seinen Befunden hält Born Literaturkritik und -wissenschaft deren blinde Flecken vor.*“ – Steffen Martus, FAZ

„*Eine unbedingt lesenswerte Mentalitätsgeschichte des Einigungsprozesses*“ – Cornelius Wüllenkemper, DLF

„*Born hat einen Kanon aufgestellt, sein mentalitätsgeschichtlicher Zugriff ist überzeugend.*“ – Thomas Möbius, Weimarer Beiträge

Der Autor:

Arne Born. Literatur- und Sozialwissenschaftler sowie Pädagoge. Studierte in der BRD (Hannover), der Hauptstadt der DDR und West-Berlin. Publikationen u.a. zu Wolf Biermann, Uwe Johnson, Franz Fühmann.

Lebt in West-Berlin und arbeitet im Land Brandenburg.



Arne Born (© Arne Born)





Über Nadjas Geschichte:
„Martin Gross verknüpft Gegenwart und Zeitgeschichte, ... versteht es, in der Liebes- und Leidensgeschichte vor- und zurückzuspulen und verschafft so Einblick in die russische Seele und Denkmuster.“
 Dietlinde Terjung, LZ

Martin Gross *Nadjas Geschichte*

260 S.
 Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband
 Verlag *Sol et Chant*
 ISBN 978-3-949333-13-2

26,00 €

„**Nadjas Geschichte**“ erzählt von einer persönlichen und einer politischen Zeitenwende. Kurz bevor russische Truppen die Ukraine überfallen, erleidet die in Deutschland lebende Russin Nadja eine Gehirnblutung, welche ihr Sprache und Erinnerung raubt.

Mit Hilfe des – wie so oft bei Martin Gross – Tagebuch führenden Erzählers beginnt ein langer Heilungsprozess. Minutiös wird festgehalten, wie sich Nadja in kleinen Schritten neu in ihrer Gegenwart orientiert. Aber wer ist diese Frau nach der Hirnblutung? In Gesprächen und Erinnerungen während des Jahres 2022 wird Nadjas Biografie ebenso rekonstruiert wie die russische Alltagsgeschichte von den 1970er Jahren bis zum gegenwärtigen Krieg.

„**Nadjas Geschichte**“ ist Martin Gross' bisher persönlichstes Buch.

Martin Gross hat ab 1998 lange Zeit in europäisch-russischen Projekten gearbeitet und wurde aus nächster Anschauung Zeuge des Scheiterns der damaligen Ost-West-Annäherung, das er in seinem Roman „Ein Winter in Jakushevsk“ (*Sol et Chant*, 2022) beschrieben hat.

Mit „**Nadjas Geschichte**“ schreibt Gross die Auseinandersetzung mit Russland, seinen Menschen und dem Krieg bis in die Gegenwart fort.

Über „Ein Winter in Jakushevsk“:

„... in seinem Genre einzigartig. ... durch [die] Beobachtung, den Ton, die Gelassenheit, den Rhythmus der Erzählung [wurde] die angemessene Form gefunden, um zu erfassen, was von fast niemandem erfaßt worden ist: ein Begriff von anderer Zeit und Zeitvorstellung, von anderer Raumwahrnehmung und alle[m], was sich an Menschenleben eben in dieser Raum-Zeit abspielt.“

Prof. Karl Schlögel (Mitteilung an M. Gross)

„Wie unter einem Glassturz ... lässt sich so jenes Jahr besichtigen, in dem Russlands Abwendung vom Westen Fahrt aufgenommen hat.“

Nils Kahlefeldt (FAZ)

„... zeigt ... auf, was alles schiefgelaufen ist und was niemals funktionieren konnte.“

Tobias Lehmkuhl (DLF)

Der Autor:

1952 geb. im Landkreis Calw
 1973 – 1980 Studium der Germanistik

1981 – 1991 Lehrbeauftragter an der FU Berlin, freier Mitarbeiter verschiedener Feuilletons

1992 – 1998 Familienphase, kleinere Arbeiten in Literatur, Feuilleton und Germanistik

1998 – 2016 Organisation wissenschaftlicher Projekte, international mit russischen und indischen Partnern. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Lüneburg, Hannover und Köln

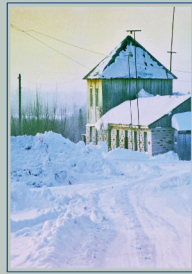
2015 bis heute Mitarbeit in der Flüchtlingshilfe



Martin Gross (© Jan Groh)



Martin Gross
**Ein Winter
in Jakushevsk**



Roman

 Sol et Chant 

Über *Ein Winter in Jakushevsk*:
„Mit Ernüchterung und Beklemmung legt man
Martin Gross' Aufzeichnungen aus Friedenszeiten,
aus der Hand. Vieles von dem, was der Autor vor
vierundzwanzig Jahren, recht unbekümmert notiert
hat, schaut nach der ‚Zeitenwende‘ anders aus dem
Buch zurück.“

Nils Kahlefendt, FAZ

Martin Gross
Ein Winter in Jakushevsk

284 S.

Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband

Verlag Sol et Chant

ISBN 978-3-949333-11-8

26,00 €

Was zwischen Russland und dem Westen schiefgelaufen ist!

Martin Gross hat ab 1998 viele Jahre in Kooperationsprojekten zwischen der EU und Russland gearbeitet und deren Scheitern miterlebt. Davon berichtet er in seinem aktuellen Roman „Ein Winter in Jakushevsk“, der durch den russischen Überfall auf die Ukraine tragischer Weise zu einem Buch der Stunde geworden ist.

Teilnehmend und mitfühlend schildert Gross den sibirischen Alltag der krisengeplagten Bevölkerung: sich durchbeißen, Notlösungen organisieren, Kränkungen einstecken, Ansprüche und Träume aufgeben. Martin Gross erzählt von Verzweiflung und Galgenhumor, von Offenheit und Argwohn – und von der Liebe, die ihn auch in Sibirien findet.

Aus der scheiternden Ost-West-Partnerschaft wächst die Zuneigung zu den Menschen, die ihn begleiten. Eine Mitmenschlichkeit, wie wir sie in den aktuellen Zeiten der Grausamkeit so dringend benötigen, um nicht der Blindheit des Krieges und den Verallgemeinerungen von „Freund“ und „Feind“ zu erliegen.

Martin Gross ist der Verfasser des nach beinahe 30-jährigem Vergessen wiederentdeckten Romans „Das letzte Jahr“ (Spectorbooks), der 2020/21 für Aufsehen sorgte.

Über „Das letzte Jahr“:

„... Neben vielen Entdeckungen verblüffte eine am meisten: Die Aufzeichnungen eines ... westdeutschen Autors, der im Januar 1990 nach Dresden gezogen war, um das letzte Jahr der DDR mitzuerleben und mitzuschreiben: hellsehtig, melancholisch, stilistisch brillant.“

Tobias Lehmkuhl (Süddeutsche Zeitung – Literatur)

„... eine Mischung aus literarischer Reportage und scharfsinnigen Beobachtungen ...“

René Schlott (FAZ)

„... eine echte Entdeckung und unbedingt zu empfehlen.“

Bettina Baltschev (MDR Kultur)

Der Autor:

1952 geb. im Landkreis Calw
1973 – 1980 Studium der Germanistik

1981 – 1991 Lehrbeauftragter an der FU Berlin, freier Mitarbeiter verschiedener Feuilletons

1992 – 1998 Familienphase, kleinere Arbeiten in Literatur, Feuilleton und Germanistik

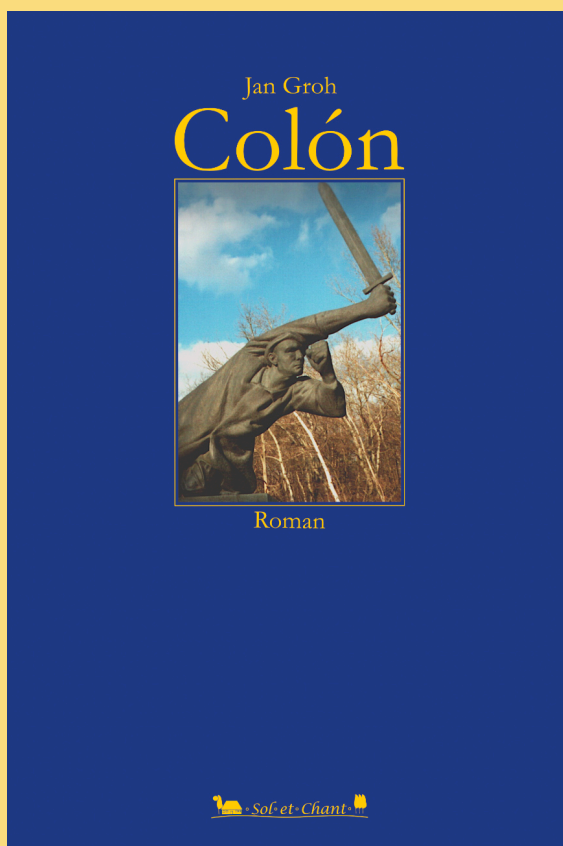
1998 – 2016 Organisation wissenschaftlicher Projekte, international mit russischen und indischen Partnern. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Lüneburg, Hannover und Köln

2015 bis heute Mitarbeit in der Flüchtlingshilfe



Martin Gross (© Jan Groh)

 Sol et Chant 



Über *Colón*:
„Der Literaturwissenschaftler Arne Born hat im März 2020 an alle deutschsprachigen Verlage mit Verantwortung für die deutsche Gegenwartsliteratur appelliert, dieses literarische Juwel dem Lesepublikum wieder zugänglich zu machen. Doch nur der neu gegründete Verlag Sol et Chant hat diesen Appell aufgenommen.“

Manfred Orlick, *Das Blättchen*

Jan Groh *Colón* Roman

472 S.
Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband
Verlag *Sol et Chant*
ISBN 978-3-949333-04-0
Erschienen: 2021

28,00 €

Das Buch:

Sommer 1989. Mit dem überraschenden Tod seines Bruders öffnet sich für Ludger Braun die Tür in die unbekannte Welt des anderen Deutschlands, die DDR. Ludger nimmt die Rolle seines Bruders ein und heiratet die Dissidentin Rachel aus der DDR heraus.

Was als Schnapsidee beginnt, wird für den irrlichternden Ludger zur Entdeckung eines neuen Kontinents. Erfüllt und verwirrt von den Reisen in diese andere Welt gerät er in den Sog der Wendezeit. Wie einst Kolumbus („Colón“) täuscht sich jedoch auch Ludger darüber, was er eigentlich gefunden hat. - Und ebenso wie der Entdecker trägt auch Ludger bereits den Keim des Untergangs mit sich.

Presse:

"Einer der bedeutendsten Wende-Romane überhaupt."

(Joachim Scholl - DLF Kultur)

"Als wäre Uwe Johnson als junger Mann zurückgekehrt."

(Marko Martin - Märkische Allgemeine)

"Ein Denkmal für die oppositionellen Basisgruppen."

(Steffen Martus - FAZ)

"Singular innerhalb der Wendliteratur."

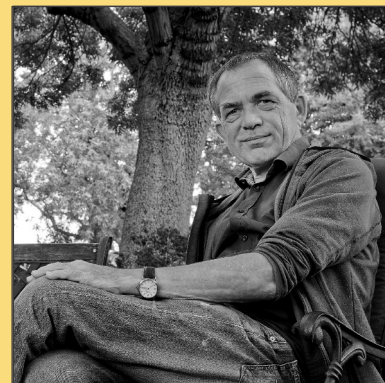
(Arne Born - Literaturgeschichte der deutschen Einheit 1989-2000)

Der Autor:

Jan Groh wurde 1964 in Kiel geboren und schreibt seit seiner Jugend. Er studierte Physik und Medizin in Aachen, Hamburg und Berlin.

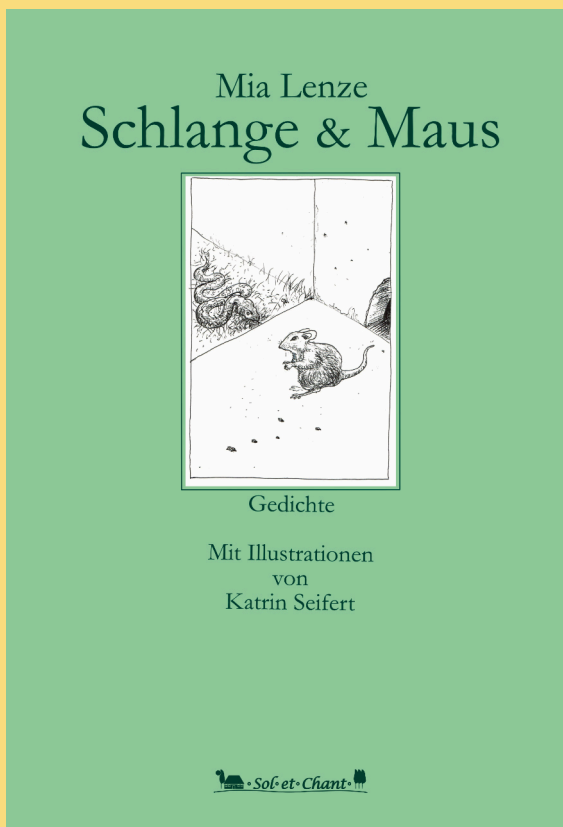
Im September 1989 besuchte Groh anlässlich der „Scheineheirat“ einer west-deutschen Freundin mit einem ost-deutschen Mann erstmals die DDR. Ein Ereignis, das Grohs Leben bis zum heutigen Tag prägt.

Jan Groh lebt und arbeitet heute im Oderbruch, in der Nähe von Letschin.



Jan Groh (©J. Groh)





Mia Lenze Schlange & Maus

Gedichte
Mit Illustrationen von Katrin Seifert

116 S.
Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband
Verlag *Sol et Chant*
ISBN 978-3-949333-05-7
Erschienen: 2021

22,00 €

Das Buch:

Mia Lenzes Gedichte leuchten. Sie strahlen vor Zuversicht und Hoffnung, vor Entschlossenheit und Vertrauen in eine Welt, die alles andere als einfach und geregelt ist.

Mia Lenzes Gedichte lächeln den Leser an, obschon sie zum Teil der Jugend und somit einer Zeit großer Umbrüche und Verunsicherung entstammen. Dabei stellen sie sich der Welt mit all ihren Fragen und Unwägbarkeiten. Nichts wird geleugnet oder ignoriert. Es sind Gedichte voller Mut, die Mia Lenze hier zusammengetragen hat. Verfasst von einer jungen Frau, die, wenngleich voller Fragen ihr Leben, überzeugt ist, Antworten zu finden.

So ist ein Buch entstanden für alle, die – unabhängig von ihrem Lebensalter – auf der Suche sind und noch nicht vor dem Leben resigniert haben. Und für die Resignierten erst recht!

Das Spiel der Töne

Singen.
Singen will ich.
Klingen.
Klingen soll die Macht der Saiten.
Umringen.
Umringen sollen uns die Klänge.
Verschlingen.
Verschlingen soll uns die Musik.

Singen!
Singen will ich.

Die Autorin:

Angeregt durch ein kreatives familiäres Umfeld begann die 24-jährige Mia Lenze schon früh in ihrem Leben, ihrer Inspiration in Worten Ausdruck zu verleihen. Bereits mit 19 veröffentlichte sie erstmals eigene Texte.

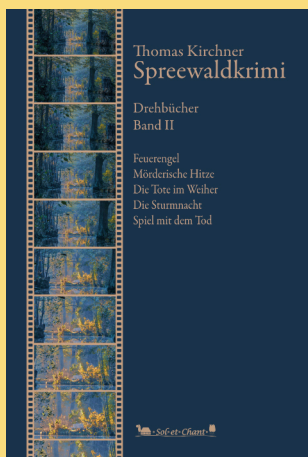
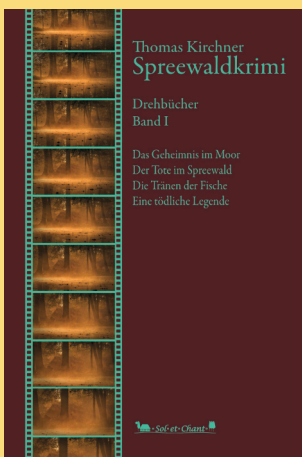
Die Arbeit an *Schlange & Maus* regte sie an, sich vertiefend mit ihren bisherigen Arbeiten zu befassen.

Mia Lenze arbeitet als Erzieherin von Kindern im Grundschulalter. *Schlange & Maus* ist ihre erste Verlagsveröffentlichung.



Mia Lenze (©J. Groh)





Thomas Kirchner *Spreewaldkrimi* *Band I-III*

Drehbücher
324 S.

Geb. mit Schutzumschlag u. Leseband

Verlag *Sol et Chant*

ISBN 978-3-949333-07-1

978-3-949333-08-8

978-3-949333-09-5

Band I-III der Reihe

„Author's Cut“

bei *Sol et Chant*

je **28,00 €**

Über „*Spreewaldkrimi* – Band II“:

„...die eigentlichen Dramen spielen sich unter ganz gewöhnlichen Menschen ab, schwelen unter der Oberfläche des Schweigens und des Verdrängens und haben ihre Wurzeln meist tief in der Lebensgeschichte der Akteure. Die dann – wie in diesen Nestern im Spreewald – oft gar nicht anders können, als jeden Tag ihren alten Gespenstern und Verletzungen aufs Neue zu begegnen.“

Ralf Julke, *Leipziger Zeitung*

Die Bücher:

Mit diesen Drehbüchern legt *Sol et Chant* erstmals die Grundlage der ersten 13 Folgen der berühmten Spreewaldkrimis aus den ZDF-Montagsfilmen in gedruckter Form vor. Mehr noch, in der Reihe „Author's Cut“ veröffentlicht der Erfinder und für die ersten dreizehn Folgen alleinige Autor der Reihe, Thomas Kirchner, ähnlich dem bekannten „Director's Cut“ im Kino, hier seine ursprüngliche Vision der Geschichten. Mit dem zweiten und dritten Band der Reihe, liegen nun sämtliche von Kirchner verfassten Drehbücher bei *Sol et Chant* vor und ermöglichen eine spannende und den Blick öffnende Lektüre.

Thomas Kirchner ist einer der renommiertesten deutschen Drehbuchautoren. Seine Bücher zeichnen sich durch subtile Psychologie in der Figurenzeichnung und große historische und regionale Akkuratess aus. Stärken, die ihn zum Autor vieler bedeutender Filme gerade über die Wendezeit in Deutschland gemacht haben. Nicht umsonst lieferte gerade diese Zeit den Hintergrund für das erste Spreewaldkrimi-Drehbuch, „Das Geheimnis im Moor“, aus dem schließlich die Idee für die ganze Serie von Krimis hervorging.

Es ist *Sol et Chant* eine besondere Freude, in der Reihe "Author's Cut" die eindringlichen Drehbüchern Thomas Kirchners nun vollständig präsentieren zu können, die seit vielen Jahren eine Sonderstellung unter den Montagsfilmen im ZDF einnehmen.

Über die Spreewaldkrimi-Drehbücher:

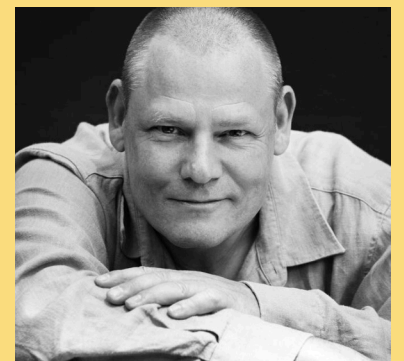
"Nun liegen also die ersten dreizehn Spreewaldkrimis in drei Bänden vor – nicht als DVD (...) sondern greifbar, nachlesbar, wortgetreu. Die Geschichten und Figuren von Thomas Kirchner haben aus dem flüchtigen Medium Film den Weg in das haptische Reich der Bücher gefunden. Eine erstaunliche und beeindruckende Reise, die Respekt, ja Hochachtung verdient."

Pit Rampelt – ZDF-Redakteur

Der Autor:

Thomas Kirchner, geboren 1961 in Ost-Berlin, arbeitete als „Kulissenschieber“ und Regieassistent am Maxim Gorki Theater Berlin. Als Autor, Regisseur und Schauspieler erprobte er sich an diversen Off-Theatern. Er ist Autodidakt und schreibt seit 1994 Drehbücher für Film und Fernsehen.

Zahlreiche bedeutende Fernsehfilme beruhen auf Kirchners Drehbüchern. Darunter: *Das Wunder von Berlin* (2008), *Der Turm* (2012), *Kruso* (2018), *Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution* (2021).



Thomas Kirchner (© Fabian Schellhorn)



Technische Informationen

Sol et Chant ist ein kleiner, noch junger Verlag. Wir haben uns erst am 01. Jan. 2021 gegründet. Wir bitten daher um Nachsicht für unsere Fehler und Geduld, wenn in unserer Begeisterung einmal etwas länger dauert.

Steuerliches

Steuer-Nr: 064/225/09508
(Finanzamt Strausberg)
USt. Id.-Nr.: DE136 835 614

Bestellungen

unserer Bücher sind jederzeit möglich und werden schnellstmöglich ausgeführt. Wir versenden mit der Post, auf deren Laufzeiten wir leider keinen Einfluss haben.

Privatbestellungen

Wir verfügen noch nicht über ein eigenes Shop-System. Bestellungen sind aber per E-Mail möglich. Wir versenden in Deutschland kostenfrei per Post gegen Rechnung. Privatkunden richten Ihre E-Mail bitte an:
shop@sol-et-chant.de

Buchhandel

VKN: 15155
Auch für unsere Kolleg:innen aus den Buchhandlungen ist eine Bestellung jederzeit möglich. Wir gewähren Ihnen einen Rabatt von 35 % auf den Netto-Ladenverkaufspreis und versenden in Deutschland (außer Miniaturen-Einzelbestellungen) kostenfrei gegen Rechnung. Bestellen Sie bitte unter:
buchhandel@sol-et-chant.de

Bankverbindung

IBAN:
DE02 1001 7997 5194 8305 04
BIC: HOLVDEB1
bei der Holvi Bank

Anschrift und Kontakt:
siehe unten und Rückseite





◦ Sol ◦ et

Ver

Verlag Sol et Chant

VKN: 15155

Solikanter Dorfstr. 14
D-15324 Letschin

T. +49 (0)33475 145 048
verlag@sol-et-chant.de

www.sol-et-chant.de